

Jan Furken

Hamburg, den 14. Februar 2024

Jan Furken

Stadt Ahrensburg
Umweltausschuss
Manfred-Samusch-Straße 5
22926 Ahrensburg

Betr.: TOP 4 - Einwohnerfragestunde – Anmerkungen zur Marktkolumne
Politiker haben das Wort – Wieviel Naturschutz wollen wir uns leisten?

Sehr geehrte Damen und Herren des Umweltausschusses,

unter TOP 4 erlaube ich mir nach einleitenden Worten eine kurze Frage.

In der Kolumne „Politiker haben da Wort“ des Markt vom 3.2.2024 (siehe Anlage) wird u.A. geäußert:

„ Diese massiven Beeinträchtigungen bedeuten, dass in absehbarer Zeit unser Tunneltal seinen Status als FFH-Naturschutzgebiet verliert, da es dann keine Kammmolche mehr gibt, die man schützen kann.“

Hierzu sollte man der Vollständigkeit erwähnen, dass im FFH-Gebiet (2327-301) Kammmolchgebiet Höltigbaum / Stellmoor die Lebensraumtypen

- Natürliche eutrophe Seen
- Hainsimsen-Buchenwald
- Waldmeister-Buchenwald
- Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen

und die Arten

- Moorfrosch
- Kammmolch
- Schlammpeitzger

geschützt sind.

D.h. selbst wenn es eines Tages wegen unterlassener, im behördenverbindlichen FFH-Managementplan festgeschriebener, Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen keine Kammmolche mehr geben sollte, deshalb noch lange nicht der Schutzstatus des FFH-Gebietes in Gänze gefährdet wäre.

Es sei denn, und diesen Eindruck habe ich leider ganz persönlich, man unternähme wirklich alles, um dieses von allen Seiten bedrängte Gebiet endgültig zugrunde zu richten durch u.A.

- den m.M.n. überflüssigen Neubau zweier zusätzlicher Gleise für eine S-Bahn für eine angeblich bessere Durchleitung des Schienengüterverkehrs,
- die dafür erforderliche Vernichtung von 29 ha Schutzgebietsfläche durch dauerhafte Überbauung,
- die zeitweise Inanspruchnahme von weiteren 20 ha Schutzgebietsfläche für Baustraßen und Baustelleneinrichtungsflächen,
- die Planung zusätzlicher Stadtteile im unmittelbaren Umfeld,
- eine Waldbewirtschaftung mit schwerem Gerät nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten,
- ein Fehlen jeglicher Kontrolle der touristischen Nutzung und
- das Unterlassen der Erhebung naturkundlicher Daten wie z.B. Kammmolchmonitoring oder Brutvogelkartierungen.

Ich verweise abschließend auf einige den Schutzstatus erhaltende und wiederherstellende Maßnahmen im Anhang und möchte mit folgender Frage schließen:

- Welche im behördenverbindlichen FFH-Managementplan festgeschriebenen, Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen wird die Stadt Ahrensburg als größter Grundbesitzer im FFH-Gebiet, vertreten durch Verwaltung und Politik, innerhalb der nächsten 5 Jahre umsetzen?

Ich bitte dieses Schreiben zur Protokoll zu geben sowie um schriftliche Stellungnahme und verbleibe

mit freundlichem Gruß

Jan Furken

Anlage:



Wieviel Artensterben wollen wir uns leisten?

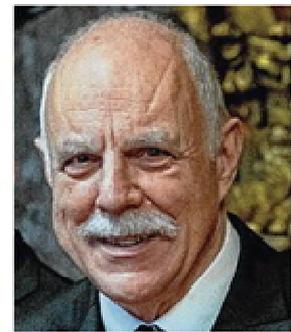
Fast 20 Prozent der Fläche Ahrensburgs besteht aus Wald. Das ist gut für unser Stadtklima. Ein großer Teil dieses Waldes befindet sich in einem unserer drei Naturschutzgebiete, vor allem im Stellmoor-Ahrensburger Tunneltal/Höltigbaum. Auf europäischem Niveau geschützt wird hier der Kammmolch, doch auch zahllosen anderen, oft vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten bietet es eine Heimat. Diese Biodiversität ist für das Überleben der Menschheit genauso wichtig wie die Reduzierung der Treibhausgasemissionen. Das Gebiet ist aber, zusammen mit dem Hamburger NSG Tunneltal/Höltigbaum, in seinem Bestand bedroht, da es auf drei Seiten von Wohnsiedlungen und Industrieparks „umzingelt“ ist. Sie versperren die Verbindung zu anderen Biotopen. Auf der vierten Seite stellt die geplan-

te neue Bahntrasse der S4 eine noch wirksamere Abriegelung dar – möglicherweise der Todesstoß für Teile der geschützten Tierwelt. Hinzu kommt, dass das Gebiet von zehntausenden Menschen als ihr Naherholungsgebiet betrachtet wird. Diese intensive Nutzung ist eigentlich konträr zum Naturschutz. Doch nicht nur die vielen Menschen und ihr Müll belasten das Gebiet. Freilaufende Hunde und wildernde Katzen richten große Schäden an.

Diese massiven Beeinträchtigungen bedeuten, dass in absehbarer Zeit unser Tunneltal seinen Status als FFH-Naturschutzgebiet verliert, da es dann keine Kammmolche mehr gibt, die man schützen kann. Und auch die übrige Artenvielfalt gibt es dann nicht mehr. Die Fortsetzung des Artensterbens sogar in einem so hochrangigen Na-

turschutzgebiet wäre damit vorprogrammiert. Was können wir dagegen tun?

Einiges Positive geschieht bereits: So werden unsere Wälder, vor einigen Jahrzehnten noch weitgehende Fichten-Monokulturen, behutsam zu klima- und standortgerechten Laubmischwäldern mit größerer Biodiversität umstrukturiert. „InBienA“ ist eine Initiative zur Stärkung der Insektenvielfalt durch Anlegen von Blühwiesen. Aber für Insekten, Vögel und Fledermäuse ist noch viel mehr zu tun: Keine Schottergärten mehr, Anlegung von noch viel mehr blühenden Wiesen und Biotopen im öffentlichen Raum und in Privatgärten, Neupflanzung insektenfreundlicher Straßenbäume. Anbringung von artgerechten Nistkästen. Nicht zuletzt müssen wir das Leben der Molche und anderer Amphibien erleichtern, durch



Wulf Köpke

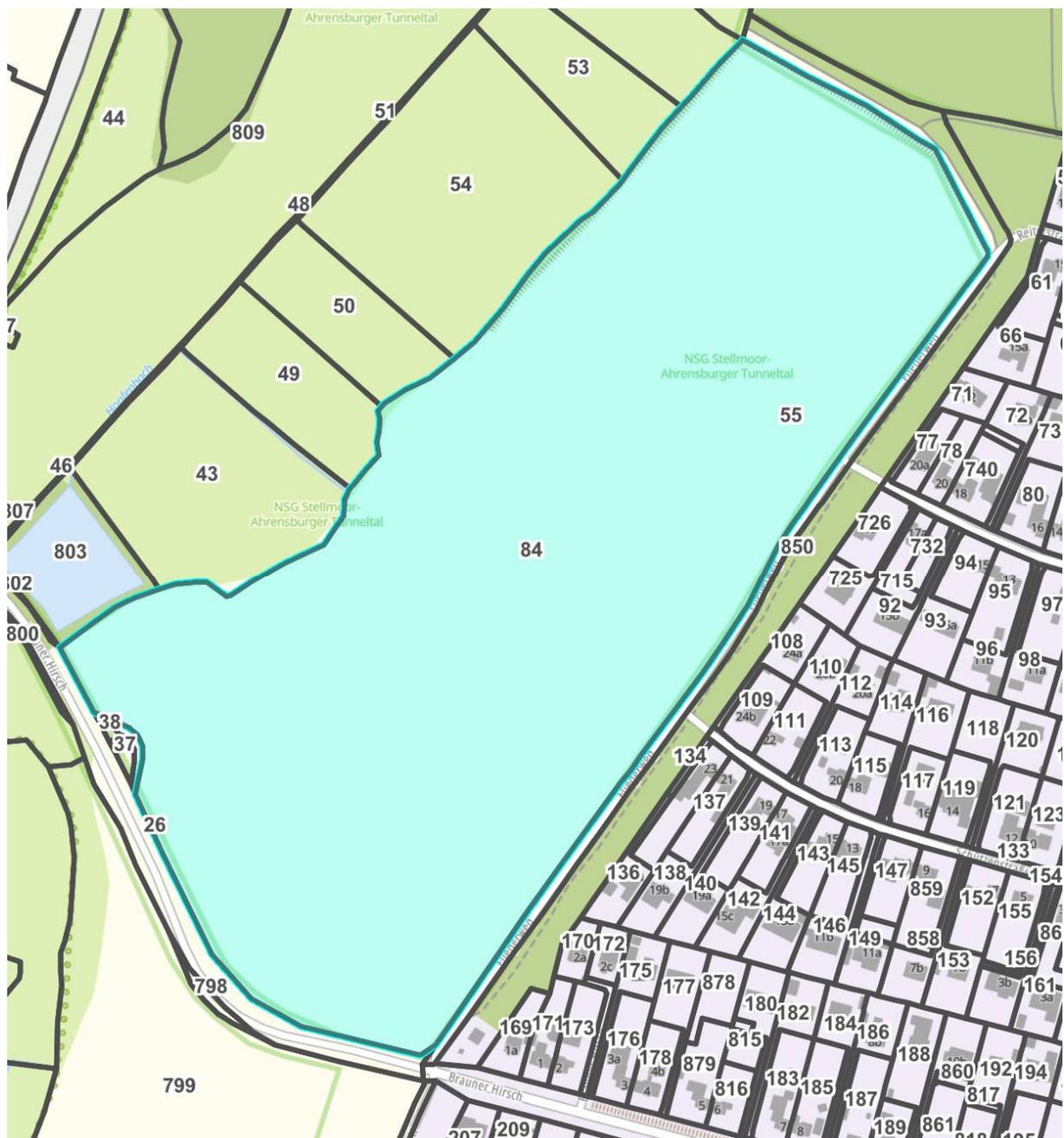
Foto: WAB/hfr

Vernetzung ihrer verschiedenen Lebensräume, geschützte Straßenquerungen, Absenkung hoher Bordsteine und Errichtung von Leitzäunen. Trotz knapper Kassenlage – dies Geld müssen wir haben. Für unsere Zukunft. Wenn Sie weitere umsetzreife Ideen haben – lassen Sie es mich wissen.

Stadtverordneter Dr. Wulf Köpke, WAB, wulfkeepke@wab-ahrensburg.de

Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen im bzw. unmittelbar am betroffenen FFH-Gebiet wären z.B.:

1. **Ankauf der bisher sich noch in Privatbesitz befindenden Fläche** in der Gemarkung Ahrensburg - Flur 20 - Flurstück 84 als Teil des „NSG Stellmoor – Ahrensburger Tunneltal“ und Umnutzung als extensiv genutztes Grünland mit zusätzlichen umschließenden Knickstrukturen.



2. **Neubau von mind. 4 neuen Krötentunneln mit beidseitig fester Leiteinrichtung** an der Straße **Brauner Hirsch** im Straßenabschnitt Pionierweg-Hagener Allee als Biotopverbund zwischen den FFH-Teilgebieten Dänenteich und Am Schwarzen Moor.



3. **Entschlammung des Teichs und Anstauung im FFH-Teilgebiet Am Schwarzen Moor mit Renaturierung Dänenbek**, südl. Spundwand und erhöhtem Notüberlauf Johnny-Loesch-Weg.
4. **Rückbau des Natternstiegs** zwischen Pionierweg und Hagener Allee zur Reduzierung von Störungen im FFH-Teilgebiet Am Schwarzen Moor
5. **Alternativ zum Brückenbauwerk** Verbleib des Bahnübergangs mit Nachrüstung von beidseitig festen Leiteinrichtungen
6. **Alternativ zum Brückenbauwerk** ersatzloser Rückbau des Bahnübergangs
7. **Neubau von neuen Krötentunneln mit beidseitig fester Leiteinrichtung** an der Straße **Hagener Allee** im Straßenabschnitt Meisenweg bis Forst Hof Hagen als Biotopverbund innerhalb des FFH-Teilgebietes Forst Hagen.
8. Alternativ **Verkehrsberuhigung Hagener Allee** mit teilweiseem Rückbau oder ggf. zeitlich begrenzter Straßensperrung während der Amphibien-Wanderzeiten.

9. **Neubau von neuen Krötentunneln mit beidseitig fester Leiteinrichtung** an der Straße **Hagener Allee im Straßenabschnitt Starweg-U1** als Biotopverbund innerhalb des FFH-Teilgebietes Forst Hagen.
10. **Neubau von neuen Krötentunneln mit beidseitig fester Leiteinrichtung** an der Straße **Ahrensfelder Weg** im Straßenabschnitt Starweg-U1 als Biotopverbund innerhalb des FFH-Teilgebietes Forst Hagen.
11. **Grundinstandsetzung des Krötentunnels Am Hagen** mit zusätzlicher fester Leiteinrichtung am Nordrand und mind. 3 neuen Krötentunneln größeren Querschnitts.